



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

**Dr. Ed. Lucas,**      und      **J. G. C. Oberdieck,**  
Director des Pomol. Instituts in Neustlgen.      Superintendent in Zeinien bei Hannover.

---

**Erster Band: Äpfel.**

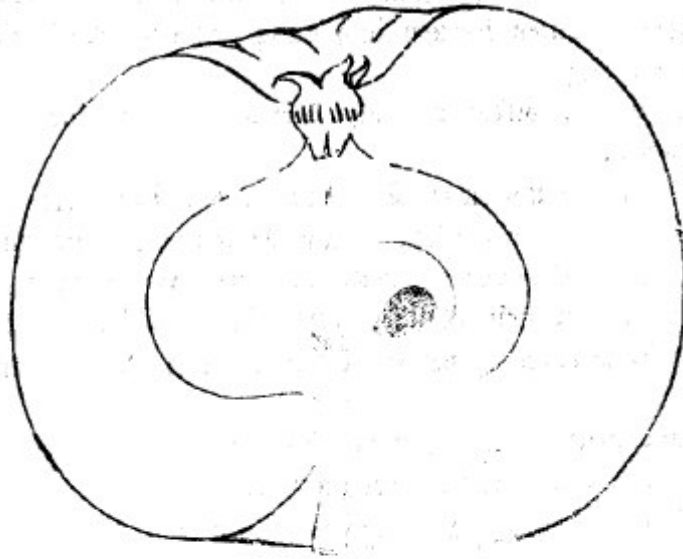
Nro. 1 — 262.

Mit 262 Beschreibungen und 290 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Diel's Reinetze. (Van Mons.) Diel. \* † Winter.

Heimath und Vorkommen: von v. Mons aus Samen erzogen, bis jetzt aber, wie es scheint, nur wenig verbreitet.

Literatur und Synonyme: Diel hat diese ihm von v. Mons gewidmete Frucht zuerst Heft 22 (A—B I) S. 78 beschrieben; sie findet sich dann auch in Dittreich 1, 318 und in v. Nehrenthal Taf. 74, 2 ziemlich gut abgebildet, ferner in Schmidberger IV, 141 und fast in allen späteren deutschen pomologischen Schriften.

Gestalt: plattrund, wie der Abriß zeigt,  $2\frac{3}{4}$ " breit und  $2\frac{1}{8}$ " hoch, P. M.

Kelch: grün, lang und feinblättrig, wollig, halb offen, in einer weit ausgeschweiften Vertiefung mit feinen Falten umgeben, welche sich am Rande zwar zum Theil heulenartig erheben, doch aber nicht über die Frucht hinlaufen, so daß der Querdurchschnitt der Frucht rund erscheint.

Stiel: kurz und grün, Vertiefung etwas rostig.

Schale: fein, glatt, trocken, von matthellgelber Färbung, auf der Sonnenseite nur goldgelb angelaufen, mit starken, graubraunen, runden, auch stern- und pfeilsförmigen Punkten, welche zuweilen, besonders auf der Sonnenseite, roth umflossen sind.

**Fleisch:** gelblichweiß, fein, etwas fest, mit feinem, reinettenartig gewürzten Geschmack. T. II. Geruch angenehm.

**Kernhaus:** verhältnißmäßig groß und breit, mit sehr geräumigen, offenen Fächern, guten Kernen und ausgezeichnete Achsenhöhle, wie sie die Abbildung zeigt.

**Kelchhöhle:** bildet mit der kurzen Röhre einen kurzen, abgestumpften Kelch.

**Reife und Nutzung:** Dezember und später, bis in den März. Nach Schmidberger genießbar um Weihnachten und haltbar bis in den März: nach Oberdieck meist nur eine Herbstfrucht (?). — Eine gute Tafelfrucht zweiten Ranges und für die Wirthschaft gut zu gebrauchen. Schmidberger nennt sie eine vortreffliche Winterfrucht für die Tafel.

**Baum:** wächst nur sparsam (Diel sagt lebhaft), wird nicht groß, trägt aber bald und reichlich, verlangt aber auch einen gebauten Boden, wenn er sowohl, als die Frucht gerathen soll. — Für rauhe Lagen dürfte der Baum nicht zu empfehlen sein.

Die Frucht scheint das Unglück gehabt zu haben, daß ihr Name zu große Erwartungen erregte und sie meistens in einen für sie ungünstigen Standort gekommen ist. Sie wird daher von mehreren Obstzüchtern nicht so empfohlen, wie sie es wohl, wenn sie auch keine der vorzüglichsten ist, und nach meinen Beobachtungen nicht, wie von Diel geschieht, in den allerersten Rang gesetzt werden kann, verdient.

v. Flotow.